

## Schnelle Hilfe beim Herzinfarkt: KardioNetzwerk für Münster



Die Mitglieder des "KardioNetzwerk" Münster bei ihrem letzten Treffen (v.l.n.r.): Dr. Bohn (Stadt Münster, Feuerwehr), Dr. Oberfeld (UKM), Dr. Moser (St. Franziskus Hospital), Dr. Weber (Ambulanzzentrum der Raphaelsklinik), Dr. Holz (St. Franziskus Hospital) PD Dr. Vahlhaus (UKM), Dr. Lieder (Raphaelsklinik) und Dirk Schwichtenhövel (Stadt Münster, Feuerwehr).

**Münster - Ob beim Sport, im Schlaf oder während des Fernsehabends - ein Herzinfarkt ist immer ein plötzliches und dramatisches Ereignis. Obwohl in den vergangenen Jahren viele Verbesserungen in der Therapie erreicht werden konnten, ist der Herzinfarkt immer noch eine gefährliche Erkrankung und die häufigste Todesursache in Deutschland.**

Lebensrettend wirkt sich bei einem akuten Herzinfarkt rasches Handeln aus. Um Zeitverluste in den ersten entscheidenden Minuten nach dem Infarkt zu vermeiden und damit eine optimale Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten, wurde jetzt für die Stadt Münster das „KardioNetzwerk“ gegründet.

Erleidet ein Mensch einen akuten Herzinfarkt muss möglichst sofort der Rettungsdienst gerufen werden: „Deutliche Anzeichen eines Herzinfarktes sind Brustenge oder Brustschmerzen, häufig auch ein Gefühl der Atemnot und Todesangst“, so Dr. Andreas Bohn, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst bei der Stadt Münster. „Den wesentlichsten Beitrag zur schnellen Versorgung leistet der Patient selbst, der bei Verdacht auf Herzinfarkt rasch den Rettungsdienst unter der Nummer 112 rufen muss“. Nur Minuten später ist dann der Rettungswagen und der Notarzt zur Stelle.

In vielen Fällen erkennt der Notarzt bereits vor Ort Zeichen eines Herzinfarktes im EKG. Dann kann die Entscheidung zur Wiedereröffnung des verschlossenen Infarktgefäßes mit einem Ballonkatheter bereits vor Ort getroffen werden. Weil die Wirksamkeit dieses lebensrettenden Eingriffs von einer möglichst kurzen Zeitspanne zwischen Symptombeginn und Behandlung abhängt, muss es schnell gehen.

Bereits seit 2006 gibt es in Münster zur Behandlung von akuten Herzinfarkten ein Versorgungskonzept. Alle Krankenhäuser mit der Möglichkeit zum Herzkatheter-Eingriff haben sich dazu verpflichtet, jederzeit und schnellstmöglich die Versorgung zu übernehmen. Hierzu halten die Raphaels Klinik, das St. Franziskus Hospital und das Universitätsklinikum Münster rund um die Uhr und Tag für Tag einen Bereitschaftsdienst vor.

Musste in der Vergangenheit die Rettungsleitstelle zunächst in Telefonaten klären, ob ein Krankenhaus zur Aufnahme in der Lage war, kann dem Patienten im Rahmen des „KardioNetzwerk“ immer sofort die Behandlung im nächstgelegenen Krankenhaus mit Herzkatheter angeboten werden.

Mittels eines Meldesystems wird die Qualität der Versorgung dokumentiert. Auf diese Weise können beispielsweise gezielte Fortbildungen des Personals eingeführt oder strukturelle Verbesserungen

vorgenommen werden. Hierzu treffen sich die für den Rettungsdienst zuständige Berufsfeuerwehr Münster und die beteiligten Krankenhäuser regelmäßig zum fachlichen Austausch.

14 · 09 · 09